

**IM GESPRÄCH: PROF. BERT RÜRUP**

**»Jetzt die staatliche Förderung nutzen!«**

**W**arum plädieren Sie für eine ergänzende private Altersvorsorge?

Die gesetzliche Rente reicht künftig nicht mehr aus, um den aus der Erwerbsphase gewohnten Lebensstandard zu halten. Wer 2030 in Rente geht, bekommt zwar mehr Geld als heutige Rentner. Gemessen am weggefallenen Lohn wird die Rente jedoch ein gutes Sechstel niedriger ausfallen als heute. Um die Lücke zu schließen, ist private oder betriebliche Vorsorge nötig.

**Welche Altersgruppen sind besonders betroffen?**

Besonders betroffen sind die um 1965 Geborenen. Sie müssen die vollen Leistungskürzungen hinnehmen, künftig bis auf 22 Prozent steigende Beitragssätze in die Rentenkasse zahlen und haben wenig Zeit, Kürzungen zu kompensieren. Für Jüngere arbeitet das achte Weltwunder – der Zinseszinsseffekt. Schon mit relativ geringen Beträgen können sie die Lücke schließen.

**Was ist jetzt zu tun?**

Der Staat fördert die betriebliche und die private Altersvorsorge überaus großzügig. Diese Angebote sollten jetzt genutzt werden.

**Welches eignet sich für wen?**

Für Geringverdiener und Sparer mit mehreren Kindern ist die Riester-Rente kaum zu toppen. Für Arbeitnehmer mit mittleren Einkommen ist die betriebliche Altersvorsorge in der Regel eine gute Wahl. Bei höheren Einkommen kann sich wegen der Steuervorteile wieder die Riester-Rente rechnen – oder die Basis-Rente. Diese



**Bert Rürup** Rentenexperte und Vorsitzender der fünf »Wirtschaftswesen«

ist auch für Selbstständige gedacht, denen keine andere Form der geförderten Vorsorge offensteht.

**Wie überzeugen Sie z. B. einen Arbeitslosen von der Vorsorge?**

Gerade für ALG-II-Empfänger ist die Riester-Rente attraktiv: Bei niedrigeren Einkommen müssen nur 60 Euro im Jahr bzw. fünf Euro im Monat einzahlen und erhalten die vollen staatlichen Zulagen – bis zum Achtfachen der Eigenleistung! Außerdem sind Guthaben in Riester- oder Basisrenten dem Zugriff des Staates entzogen. Das ist für Leute wichtig, die um ihren Arbeitsplatz fürchten.

**Wo bekommt man Hilfe?**

Hier sind Finanzdienstleister in der Pflicht, ihre Kunden verantwortungsvoll zu beraten und ihnen bei der komplexen Entscheidung zu helfen. Dabei sollten Bedürfnisse der Sparer im Vordergrund stehen – nicht mögliche Provisionen.

# VORSORGE aus erster Hand



**SUPERillu-AKTION** Wir präsentieren Ihnen die Top-Experten in Sachen private Altersvorsorge – wer sich schnell anmeldet, ist am 29. August in Leipzig live dabei!

**A**lle reden von der Riester-Rente. Aber mal ehrlich: Können Sie erklären, wie die geförderte Vorsorge funktioniert? Mit SUPERillu können Sie sich jetzt aus erster Hand informieren: Kommen Sie am 29. August nach Leipzig und treffen Sie dort Deutschlands renommierteste Vorsorge-Experten!

**»Bei der privaten Vorsorge kommt es auf jeden Monat und jeden Euro an.«**

Carsten Maschmeyer, AWD-Chef

**Hintergrund.** Die Deutschen werden laut Statistik immer älter. Zudem stehen immer mehr Rentner immer weniger Erwerbstätigen gegenüber. Da aber nur so viel Rente gezahlt werden kann, wie an Beiträgen hereinkommt, müssen künftige Rentner den Gürtel enger schnallen.

**Riester-Rente.** Damit Betroffene die Lücke zwischen letztem Arbeitseinkommen und Rente stopfen können, wurde 2002 die »Riester-Rente« eingeführt. Banken und Versicherungen bieten dafür spezielle Rentenversicherungen, Fondsbzw. Bankparläne an. Arbeiter, Angestellte und Beamte können einen Teil ihres jährlichen Bruttoverdienstes (2007: drei Prozent; ab 2008: vier Prozent) ansparen. Sie erhalten dann jedes Jahr für sich selbst und ihre Kinder Zulagen vom Staat (2007: 114 bzw. je 138 Euro; ab 2008: 154 bzw. je 185 Euro). Darüber hinaus können sie – bei höherem Einkommen – Beiträge steuerlich absetzen. Die

Zulagen können sich auch Arbeitslose und Geringverdiener sichern – indem sie einen »Sockelbetrag« von 60 Euro pro Jahr einzahlen.

**Rürup-Rente.** Seit 2005 gibt es außerdem die »Basisrente« – nach ihrem Erfinder auch »Rürup-Rente« genannt. Diese Art der Rentenversicherung eignet sich besonders für Selbstständige. Sie wird nicht mit Zulagen, sondern nur mit Steuervorteilen gefördert: 2007 lassen sich von Sparbeiträgen bis 2000 Euro 64 Prozent als Sonderausgaben geltend machen. Der absetzbare Anteil steigt 2008 auf 66 Prozent, dann um weitere zwei Prozent jährlich.

**Problem.** Obwohl die Zahl der Verträge steigt, verfügt längst nicht jeder Bürger über eine geförderte Altersvorsorge. »Viele Menschen sind noch immer versichert«, erklärt Carsten Maschmeyer, Vorstandsvorsitzender von AWD, Deutschlands größtem unabhängigen Finanzdienstleister. »Sie wissen oft nicht, dass ihre gesetzliche Rente später nur 40 Prozent vom letzten Netto ausmachen wird. Das zweite Problem: Neben Riester- und Rürup-Rente fördert der Staat auch betriebliche Alters-

vorsorge. Viele sind unsicher, auf welches Modell sie setzen sollen.«

**Zeitpunkt.** Ein Patentrezept dafür gibt es leider nicht – stattdessen ist eine umfassende und individuelle Beratung gefragt. Für AWD-Chef Maschmeyer ist eines klar: »Es kommt auf jeden Euro und jeden Monat an. Jedes Jahr, das Sie nicht für die geförderte Ersatzrente sparen, schlägt im Schnitt mit fünf Prozent weniger Geld zu Buche.«

**Aktion.** Höchste Zeit also, um sich mit dem Thema zu beschäftigen. Niemand könnte Ihre Fragen besser beantworten als die Top-Experten Prof. Bert Rürup, Walter Riester und Carsten Maschmeyer. Unter dem Motto »Riester oder Rürup? – so gibt's mehr Geld im Alter« stehen sie am 29. August im »Renaissance Hotel Leipzig« einen Abend lang Rede und Antwort. Die Teilnahme ist kostenlos – melden Sie sich jetzt an (s. Kasten links). In Anwesenheit von SUPERillu-Chefredakteur Jochen Wolff wird die Veranstaltung moderiert von Frank Pöpsel, Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins FocusMONEY, das wie SUPERillu im Burda-Verlag erscheint.



**Kompetenz** Machensich stark für staatlich geförderte Altersvorsorge: Prof. Bert Rürup, Carsten Maschmeyer und Walter Riester (v.l.)

**IM GESPRÄCH: WALTER RIESTER**

**»Volle Zulage schon ab fünf Euro im Monat«**

**D**erzeit boomt die nach Ihnen benannte »Riester-Rente«. Woran liegt das?

Zum einen setzt sich jetzt die Erkenntnis durch, dass private Vorsorge notwendig ist. Zum zweiten gab es in der Anfangsphase viele Irritationen. Heute werden die Menschen besser informiert. Drittes ist die Kapitallebensversicherung seit dem Wegfall des Steuerprivilegs weniger attraktiv. Als Folge wurden allein im ersten Quartal dieses Jahres 620000 neue Riester-Verträge abgeschlossen.

**Also alles in bester Ordnung?**

Leider wissen viele noch immer nicht, welche Möglichkeiten ihnen der Gesetzgeber eröffnet hat. Im Rahmen der Riester-Rente werden bis zu 1575 Euro (ab 2008: 2100 Euro) pro Jahr gefördert. Darüber hinaus können Arbeitnehmer über ihren Betrieb bis 2520 Euro ihres Verdienstes steuerfrei für ihre Vorsorge sparen. Weitere 1800 Euro lassen sich in eine steuerlich geförderte Direktversicherung einzahlen. Das ergibt 5895 Euro – viel mehr, als die meisten für ihre Altersvorsorge zurücklegen können.

**Was sollen Menschen tun, die nicht so viel sparen können?**

Wir haben die Riester-Rente so konzipiert, dass Menschen mit wenig Geld, z. B. ALG-II-Empfänger und Alleinerziehende, ab fünf Euro im Monat die vollen Zulagen bekommen können. Ich plädiere zudem dafür, dass ALG-II-Empfänger auf Wunsch den Sockelbe-



**Walter Riester** SPD-Bundestagsabgeordneter und früherer Bundesarbeitsminister

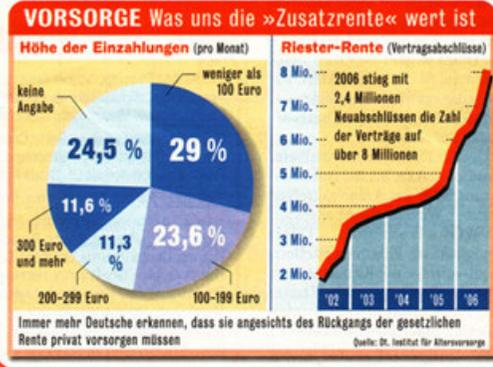
trag nicht ausgezahlt bekommen, sondern ihn automatisch auf ihr Riester-Konto einzahlen lassen können.

**Wird sich 2008 etwas ändern?**

Die jährliche Zulage soll für ab 1. Januar geborene Kinder statt auf 185 auf je 300 Euro steigen. Zudem sollen Jugendliche unter 21 Jahren bei Vertragsabschluss eine einmalige Prämie von 100 Euro erhalten.

**Nur die Selbstständigen bleiben weiter ausgeschlossen?**

Millionen von ihnen sorgen derzeit gar nicht oder nur unzureichend vor – und die Rürup-Rente ist nur für Selbstständige mit Versorgungslücke und relativ hohem Steuersatz attraktiv. Alle anderen sollten deshalb bald die Möglichkeit erhalten, im Rahmen der Riester-Rente ein staatlich gefördertes Vorsorgeguthaben anzusparen.



**LEIPZIG VERANSTALTUNG**

Jetzt anmelden und von Experten profitieren



**Inhalt.** Zu Fragen der privaten Altersvorsorge informieren Bert Rürup, Walter Riester und Carsten Maschmeyer – moderiert von FocusMoney-Chefredakteur Frank Pöpsel.  
**Termin.** Die Veranstaltung findet am 29. August ab 19 Uhr im »Renaissance Hotel Leipzig«, Großer Brückhaus 5, 04103 Leipzig statt.  
**Anmeldung.** Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos – die Teilnehmerzahl aber leider begrenzt. Bitte melden Sie sich bis spätestens 20. August per Fax oder E-Mail an – bitte mit Namen, Adresse und Tel.-Nr.  
Fax: 089/92 50 36 10  
E-Mail: roadshow.leipzig@focus-r.de